

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Platz erreicht war, wo die Verwundeten verladen werden konnten.

Auch diese zweite schwere Verwundung hatte den inneren Schwung Sptm. Seilers nicht zu lähmen vermocht. Noch im Wundbett im Gamborner Lazarett flammte bereits wieder der Wille in ihm auf, schnellmöglichst zum Regiment zurückzukehren. „Ich hatte mir fest vorgenommen, drei Monate nach der Verwundung wieder beim Bataillon zu sein“, so lautet die damals niedergeschriebene Notiz in Seilers Tagebuch, „und ich hatte meinen Regimentskommandeur gebeten, mich auf alle Fälle binnen drei Monaten wieder anzufordern. Diese Anforderung war dringend nötig, wenn ich überhaupt damit rechnen sollte, wieder ins Feld zu kommen. Am 10. September war ich verwundet worden, und als man mir nicht glauben wollte, daß ich am 10. Dezember wieder draußen sein könnte, verschwor ich mich sogar, am 1. Dezember wieder zur Stelle zu sein.“ —

Tatsächlich traf Sptm. Seiler in den ersten Dezembertagen 1916 wieder bei seinem Regiment ein, das gerade in Schlam und Moder seinen zweiten Einsatz in der Sommeschlacht beendete. Der Winter verging im Stellungskampf und mit dem Auffüllen der arg zusammengescholeznen Truppe, dann rief im Frühjahr 1917 die Oster Schlacht von Arras die 161er wieder zum Großkampf, in dem das Bataillon Seiler eine Glanztat ersten Ranges vollbringen sollte.

Die Schlacht dauerte bereits zwei Wochen, und der Engländer holte gerade zu einem dritten Durchbruchversuch auf breiter Front aus, als in der letzten Aprilwoche 1917 das Bataillon Seiler unmittelbar vor dem wichtigen Stützpunkt Roeup an der Scarpe in Stellung rückte. Die Linienführung, die die 161er hier vorfanden, war denkbar ungünstig. Jede Tiefengliederung fehlte. Nicht einmal der Bataillons-Stoßtrupp, die Kampfreserve des Kommandeurs, konnte von der vordersten Linie etwas stärker abgesetzt werden. Während der Nacht ließ sich hier nach der Übernahme der Stellung nicht mehr viel machen, aber Sptm. Seiler war fest entschlossen, nach gründlicher persönlicher Orientierung bei Tageslicht, hier schleunigst Wandel zu schaffen.

Der Gegner sollte ihm jedoch zuvorkommen. Schweres Trommelfeuer kündigte am nächsten Morgen einen neuen